

Nummer

287

BRIEF AUS Lobetal

Februar – April 2026

Geistliches Wort

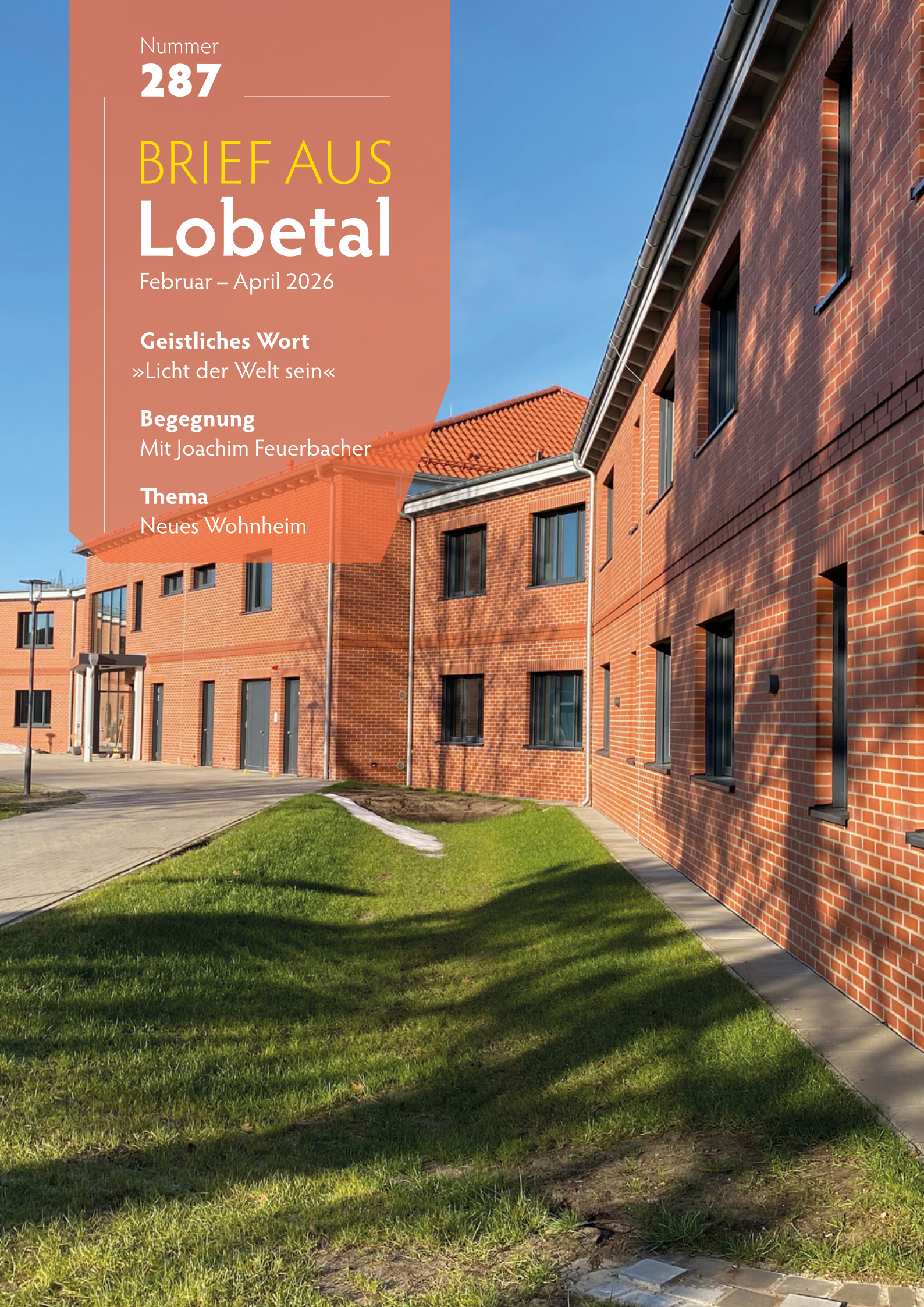
»Licht der Welt sein«

Begegnung

Mit Joachim Feuerbacher

Thema

Neues Wohnheim



Lobetal Termine

2026

25. April

Frühlingsmarkt der Hermann-Reske-Schule
auf der Festwiese

26. April

Hausfest in Altencelle

10. Mai

Jubiläumskonfirmation der Konfirmationsjahrgänge
2001 und älter

20. und 21. Juni

Jahresfest auf der Festwiese

6. September

Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn

27. November

Adventsmarkt in Celle

29. November

Adventsmarkt in Stübeckshorn

Die Mäuse
THEATERGRUPPE CELLE e.V.
PRÄSENTIEREN
Weihnachten auf dem Balkon
Komödie von GILLES DYREK

VORVERKAUF 12 EURO
ABENDKASSE 14 EURO



Samstag Sonntag *Prosecco Saturday!* Samstag Sonntag
7.02.2026 8.02.2026 14.02.2026 15.02.2026
20.00 Uhr 16.00 Uhr 20.00 Uhr 16.00 Uhr

AULA DER LOBETALARBEIT
FUHRBERGER STR. 219 IN CELLE - WIETZENBRUCH

KARTEN BEI BÄCKEREI MISCH IN GROß HEHLEN
ONLINE UNTER WWW.MAEUSE-CELLE.DE ODER AN DER ABENDKASSE.

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

schön, dass Sie sich auch im Jahr 2026 für das Leben in Lobetal interessieren. Wie Sie auf der nebenstehenden Terminübersicht sehen können, gibt es auch in diesem Jahr wieder viele Möglichkeiten der Begegnung in Lobetal. Möglichkeiten, aber auch Orte der Begegnung zu schaffen, das prägt auch sonst den Alltag in Lobetal. Ganz aktuell sind in Lobetal zwei Orte der Begegnung entstanden. Ein kleiner und ein großer Ort. In Lobetal in Lübtheen konnte dank vieler Spenden ein Pavillon errichtet werden. Der Pavillon steht inmitten des parkähnlichen Geländes und kann das ganze Jahr über genutzt werden. Hier kann man kleine Feste feiern, gemeinsam grillen oder sich einfach mal auf einen „Klönschnack“ treffen.

Etwas größer ist der neue „Ort der Begegnung“ in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle. Hier wurde ein neues Wohnheim für 48 Menschen mit Beeinträchtigung gebaut. Wünsche und Anregungen von Bewohnern und Mitarbeitern sind stark in die Planungen und den Bau dieses schönen Hauses mit eingeflossen. Und die ersten Wohneindrücke bestätigen bereits, dass man sich hier richtig wohlfühlen kann. Am 26. April wird das Haus im Rahmen des traditionellen Hausfestes der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle einer breiten, interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Vielleicht haben Sie ja auch Zeit und Lust, uns an diesem Tag in Lobetal zu besuchen!?

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Markus Weyel".

„Geistliches Wort“

»Ihr seid das
Licht der Welt.«

Matthäus 5, Vers 14

»Licht der Welt sein«

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Bibel gibt es einige Geschichten von Jesus, bei denen er blinden Menschen neues Augenlicht schenkt. Seit ich durch meinen Dienst in der Lobetalarbeit oft mit blinden Menschen zu tun habe, ist es mir umso wichtiger, dass diese Geschichten nicht falsch verstanden werden. Wenn man daraus ableiten würde, dass solche Handicaps vor Gott ein Makel wären, hätte man sie vollkommen falsch verstanden. Es wäre noch falscher, wenn man aus diesen Geschichten ableiten würde, dass ein Mensch, der blind ist oder eine andere Behinderung oder Krankheit hat, nur richtig glauben müsste, um davon geheilt zu werden.

Warum hat Jesus denn Blinde sehend gemacht? Das lässt sich gut an der Geschichte der Heilung eines Blindgeborenen aus dem Johannesevangelium (Kapitel 9, Verse 1-7) zeigen.

In dieser Erzählung sitzt einer am Wegesrand, blind von Geburt an. Was hat er verbrochen, dass Gott ihn so straft? Was haben seine Eltern verbrochen? So haben fromme Menschen wie die Jünger Jesu damals gedacht und in der Geschichte stellen sie Jesus genau diese Fragen. Doch Jesus durchbricht ihre religiös bedingten Vorurteile scharf, in dem er sagt: „Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.“ (V. 3)



Ralf Altebockwinkel

Wie gut, dass Jesus diese Klarheit geschaffen hat. Wenn ein Mensch blind ist, wenn ein Mensch eine Behinderung hat, dann hat das nichts damit zu tun, dass Gott damit jemanden bestrafen möchte. Im Gegenteil: an solchen Menschen sollen die Werke Gottes offenbar werden. Blind oder behindert zu sein ist kein Makel. Für Jesus ist es eine besondere Berufung, denn durch sie soll sichtbar werden, wie Gott unter uns wirkt.

Was damit gemeint ist, sagt und zeigt Jesus seinen Jüngern in der Geschichte. Er sagt: „solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.“ (V. 5) Und um das zu unterstreichen, wendet er sich dem Blinden zu und schenkt seinen Augen neues Licht.

„Solange ich in der Welt bin“, sagte Jesus also damals. Aber was gilt für uns heute? Wer ist unser Licht der Welt? Wer kümmert sich heute um all die Menschen, die auf verschiedene Weise beeinträchtigt sind, die in einer egoistischen Ellbogengesellschaft untergehen würden und kaum Möglichkeiten auf ein glückliches Leben hätten?

Aufschluss darüber gibt Jesus im Matthäusevangelium, wenn er seine Berufung an seine Anhänger weitergibt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Mt 5,14) Auch wenn wir nicht die Gabe haben wie Jesus, Blinde vollends sehend zu machen: Gottes Werke sichtbar machen, das können wir.

Wir tun das immer dann, wenn wir mit den Gaben und Fähigkeiten, die wir haben, anderen Menschen dienen. Wenn wir ihnen helfen, selbstbestimmt und glücklich zu leben. Wenn wir das Gesetz des Stärkeren aushebeln, indem wir Menschen unterstützen, die gehandicapt sind. Indem wir Räume schaffen, in denen jeder so sein kann, wie er ist. Indem wir uns dafür einsetzen, dass alle am Leben in unserer Gesellschaft teilhaben können.

Daran wird man uns Christen erkennen, dadurch werden wir ein Licht für diese Welt sein: wenn wir einander so mit Liebe begegnen, dass auch die Menschen, die gehandicapt sind, nicht ausgeschlossen sind.

Für mich ist jeder Blinde, der trotzdem ein „normales“ Leben führt, ein Zeichen. Genauso ist jeder Mensch mit Behinderung, der ein glückliches und zufriedenes Leben führt, ein Zeichen. Für mich ist jeder schwache oder kranke Mensch, der gesehen wird und ein würdevolles Leben führt, ein Zeichen. Denn durch diese Menschen können alle sehen, dass Gottes Liebe in ihrem Leben gewirkt hat.

Und diese Liebe, diese „Werke Gottes“, wirkt keine unsichtbare Hand. Die gibt jeder einzelne von uns auf seine persönliche Weise als „Licht der Welt“ weiter. Ganz im Sinn dessen, was Teresa von Avila im 16. Jahrhundert wunderbar formulierte:

**Christus hat keinen Körper außer deinem.
Keine Hände, keine Füße auf der Erde
außer deinen.**

**Es sind deine Augen, mit denen er sieht –
er leidet mit dieser Welt.**

**Es sind deine Füße, mit denen er geht,
um Gutes zu tun.**

**Es sind deine Hände, mit denen er die
Welt segnet.**

**Christus hat jetzt keinen Körper auf der
Erde außer deinem.**





Abteilungsleiterin Gisela Thiessen

„Leben in Lobetal“

»Ich freue mich sehr
über unser neues Haus«

Lobetal bezieht neues Wohnheim in Altencelle

Markus Weyel

Die Lobetalarbeit hat an ihrem Standort in Altencelle ein neues Wohnheim mit 48 Plätzen gebaut. Das zweigeschossige Gebäude besteht aus zwei V-förmigen Wohnflügeln und ermöglicht es jeweils 12 Personen in familienähnlichen Strukturen zu leben. Der Lobetalarbeit war es wichtig, mit dem neuen Gebäude die die Zweigeinrichtung auszeichnende Dorfstruktur zu erhalten und zu stärken. Die Außenfassade ist mit roten Ziegelsteinen gestaltet und greift die Gestaltung der umliegenden Bestands Häuser auf. Neu und alt bilden gemeinsam einen regelrechten Dorfplatz – einen Ort der Begegnung. Eine Adventsfeier fand hier kürzlich schon statt. Die gegenüberliegende Gebäudeseite ist zur „Baker-Hughes-Straße“ hin ausgerichtet. Hier gibt es im Obergeschoss einen großzügigen Balkon und einen Außenfahrstuhl, der es auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ermöglicht, unkompliziert den Garten zu nutzen. Im Gebäude selbst befinden sich 48 rollstuhlgerechte Einzelzimmer. Für jeweils zwei Zimmer steht ein Bad zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es in dem Haus vier großzügig gestaltete Pflegegebäude mit speziellen Badewannen.

Die „Wohn- und Esszimmer“ liegen in der Gebäudemitte. Hier konnten großflächige Glasfronten eingebaut werden, die eine Sicht in den Garten und über die jenseits der Straße angrenzenden Felder ermöglichen.

Der zweigeschossige Bau wurde von der süddeutschen Firma Regnauer in Holzrahmenbauweise errichtet und weist den aktuell höchsten, von der KfW geförderten, Energieeffizienz-Standard „Effizienzhaus 40“ auf. Die Nachhaltigkeit setzt sich auch bei der Wärmegewinnung fort. Schräg gegenüber des Lobetaler Neubaus, auf der anderen Straßenseite, haben die Unternehmer Cord Bruns und Sören Schrader (B&S Energie GbR) ein Biomasseheizkraftwerk gebaut. Hier wird Wärme durch das Verbrennen von Hackschnitzeln gewonnen. Der Lobetaler Neubau ist mit diesem Biomasseheizkraftwerk über ein Nahwärmenetz verbunden. Im Zuge der Baumaßnahmen konnten erfreulicherweise auch fast alle weiteren Gebäude der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle an dieses Nahwärmenetz angeschlossen werden.

Lobetäl hat das Haus mit dem Ziel gebaut, hier den Bewohnerinnen und Bewohnern ein modernes und zukunftssicheres und dennoch sehr behagliches Zuhause zu bieten und zugleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlasten, die sich in dem neuen Gebäude bei ihrer Arbeit leichter ergänzen und unterstützen können. „Wir freuen uns sehr, dass wir am attraktiven Standort in Altencelle dieses moderne Wohnheim realisieren konnten. Das ist für uns ein wichtiger Schritt der Weiterentwicklung“, so Lobetäl-Vorstand Ulrike Drömann. Für die Zweigeinrichtung in Altencelle ist Abteilungsleiterin Gisela Thiessen verantwortlich: „Ich freue mich sehr über unser neues Haus. Hier ist ein toller Ort entstanden, der beste Voraussetzungen für Teilhabe und persönliche Entwicklung bietet – ein Zuhause zum Wohlfühlen.“

Wenn nicht gebaut wird, leben in der Zweigeinrichtung in Altencelle rund 140 Menschen mit Beeinträchtigung.

Das neue Lobetäler Gebäude weist das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Gebäude Plus“ auf. Die Nettogeschossfläche beträgt rund 2950 m².

Mittlerweile konnte das Obergeschoss bezogen werden. Der Einzug in das Erdgeschoss erfolgt in den nächsten Wochen. Am 26. April feiert die Lobetälarbeit in ihrer Zweigeinrichtung in Altencelle ihr Hausfest, im Rahmen des Festes kann dann das neue Wohnheim auch besichtigt werden.



Bei der „Grundsteinlegung“



Im Obergeschoss hat die Arbeit begonnen.



„Selbstbewusste“ Namensgebung



Auch in das Erdgeschoss wird bald eingezogen.

Lobetal zieht in das neue Wohnhaus in Altencelle

Der Text der Seiten 6 bis 7 wurde von Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel nach Kriterien der „Leichten Sprache“ übersetzt.



Die Firma Regnauer hat für die Lobetalarbeit ein neues Wohnhaus in Altencelle gebaut. Das Wohnhaus hat ein Erdgeschoss und ein Obergeschoss. In dem Wohnhaus gibt es 4 Wohngruppen. In jeder Wohngruppe können 12 Bewohner und Bewohnerinnen leben. Alle Bewohner und Bewohnerinnen haben ein Zimmer für sich. Jeweils 2 Bewohner oder Bewohnerinnen teilen sich ein Badezimmer. Die Zimmer sind für Rollstuhl-Fahrer geeignet. Es gibt 4 große Badezimmer mit besonderen Badewannen. Die Gemeinschafts-Räume sind hell und freundlich. Dort gibt es große Fenster. Die Bewohner und Bewohnerinnen können in den Garten sehen. Die Bewohner und Bewohnerinnen leben dort zusammen und sie verbringen Zeit miteinander.

Das Wohnhaus hat eine Außenwand aus roten Ziegelsteinen. So sieht das neue Wohnhaus aus wie die alten Wohnhäuser auf dem Gelände. Das neue Wohnhaus und die alten Wohnhäuser gehören zusammen. Sie sind wie ein kleines Dorf. Am Wohnhaus gibt es einen großen Balkon. Außerdem gibt es außen am Wohnhaus einen Fahrstuhl. So können auch Bewohner und Bewohnerinnen im Rollstuhl leicht in den Garten kommen. Zwischen den Wohnhäusern befindet sich der Dorfplatz. Hier können sich die Bewohner und Bewohnerinnen treffen und es können Begegnungen stattfinden. Im Dezember wurde hier das Adventsfest gefeiert. Das Wohnhaus wird durch eine besondere Heizung warm gemacht. Die Heizung ist in einem Haus auf der anderen Straßenseite. In der Heizung wird Holz verbrannt. Das Holz heißt: Hackschnitzel. Die Wärme wird in die Wohnhäuser auf dem Gelände der Lobetalarbeit in Altencelle geleitet.

Auf dem Wohnhaus ist eine Photo-voltaik-Anlage. Eine Photo-voltaik-Anlage macht Strom aus Sonnenlicht. Das neue Wohnhaus hat ein Qualitäts-Siegel erhalten. Das Qualitäts-Siegel heißt: **Nachhaltiges Gebäude Plus**. Das bedeutet: Das Wohnhaus ist gut für die Umwelt.

Die nutzbare Fläche des Wohnhauses ist ungefähr 2950 Quadratmeter. Die Bewohner und Bewohnerinnen von der Lobetalarbeit sollen ein modernes und gemütliches Zuhause haben. Auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist das neue Wohnhaus gut. Sie können dort besser zusammenarbeiten und sich gegenseitig helfen.

Frau Drömann sagt:

Wir freuen uns über das neue Wohnhaus in Altencelle. Das Wohnhaus steht an einem schönen Ort. Und das Wohnhaus ist modern. Das ist wichtig für uns.

Frau Thiessen sagt:

Ich freue mich über das neue Wohnhaus. Es ist ein schöner Ort zum Leben und ein Zuhause zum Wohlfühlen.

Im Obergeschoss sind schon Bewohner und Bewohnerinnen eingezogen. Bald ziehen auch Bewohner und Bewohnerinnen in das Erdgeschoss ein. Am 26. April 2026 feiert die Lobetalarbeit in Altencelle ein Hausfest. Während des Hausfestes können Besucher und Besucherinnen das neue Wohnhaus besichtigen.



Elsbeth Meyer zeigt gerne ihr neues Zimmer.



Modernes Pflegebad

Spendenprojekt 2026: Gedenkstätte in Altencelle

Markus Weyel

Einen Ort der Erinnerung und des Gedenkens zu schaffen, ist der Lobetalarbeit sehr wichtig. Seit Oktober 2022 gibt es in der Haupteinrichtung an der Fuhrberger Straße diesen Ort, am dem der verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner gedacht wird. Mehrmals im Jahr finden dort Gedenkfeiern statt, in denen an die Verstorbenen erinnert und eine Tafel mit Geburts- und Sterbedatum und wenn möglich einem Foto an der Kirchenaußenwand eingefügt wird. Die Gedenkstätte ist gut zu erreichen – auch für Rollstuhlfahrer, so dass man auch während des Jahres dort verweilen und sich erinnern kann. Dieser Ort ist so wertvoll, dass eine ähnliche Gedenkstätte nun auch in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle entstehen soll.

Ähnlich wie an der Fuhrberger Straße, soll dort eine Glastafel mit Aussagen von Bewohnerinnen und Bewohnern, die das bunte Leben in Altencelle widerspiegelt, installiert und eine Vorrichtung für das Einfügen von Gedenktafeln gebaut werden. Der Entwurf, insbesondere der der großen Glastafel, ist schon länger fertig. Nun soll das Projekt auch in die Tat umgesetzt werden. Etwa 35.000 Euro, inklusive notwendiger Arbeiten für das Fundament und die Zuzugung, werden hierfür benötigt. Für diese Summe ist die Lobetalarbeit auf Spenden angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei diesem Projekt unterstützen könnten.

Lobetalarbeit e.V.

DE47 2695 1311 0000 0715 06

Spende Gedenkstätte Altencelle



So ähnlich könnte der Lobetaler Erinnerungsort in Altencelle aussehen.

„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: **Joachim Feuerbacher**

»Reporterteam unterwegs«

Seit mehr als 34 Jahren arbeitet Joachim Feuerbacher in Lobetal. Hier leitet er die Tagesförderstätte. An verschiedenen Standorten werden hier rund 560 Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Alltag begleitet und unterstützt. Nun steht der 65-jährige kurz vor seinem Abschied aus Lobetal. Bald beginnt sein angespartes Sabbatjahr, danach geht es für den studierten Diplom-Sozialarbeiter in den Ruhestand. Grund genug, ihn spontan in seinem Büro zu besuchen und ins Gespräch zu kommen. Die Fragen stellten Tobias Rust und Steffen Bunke, der neu im „Reporterteam“ ist.

Reporterteam: Wann fängt die Arbeit bei euch immer an?

Joachim Feuerbacher: Da muss man ein bisschen unterscheiden. Die Arbeit der Mitarbeiter in der Tagesförderstätte fängt immer um 7:45 Uhr an. Die Arbeit der Beschäftigten, die zu uns kommen, fängt um 9:00 Uhr an. Die Zeit dazwischen haben die Mitarbeiter, um sich auf die Arbeit vorzubereiten oder um sich Notizen zu machen, die man zum Beispiel für Ämter braucht.

R.: Wann sind so die Pausen?

Joachim Feuerbacher: Die Beschäftigten haben eine Mittagspause, die ist meistens mit dem Mittagessen verbunden. Die fängt so um halb zwölf an und geht so bis halb eins. Dann ist das Mittagessen in der Regel abgeschlossen. Die Mitarbeiter dürfen nur eine halbe Stunde Pause machen. Man kann aber nicht genau sagen, wann der Mitarbeiter die Pause macht, deswegen gibt es so einen Abschnitt. Das heißt, die können schon um elf eine Pause machen, können aber auch sagen, dass sie erst um halb zwei eine Pause machen. Das hat damit zu tun, dass die Beschäftigten immer da sind und auch immer betreut werden müssen.

R.: Was machen Sie in Ihrem Feierabend?

Joachim Feuerbacher: Nach Feierabend bin ich meistens sportlich unterwegs. Ich habe ganz viele Sportarten, die ich gerne mache. Die Hauptsportarten sind Fußball und ganz viel Fahrradfahren. Ich nutze das Fahrrad auch als Fortbewegungsmittel. Wenn ich es ein bisschen sportlicher haben möchte, bin ich mit dem Rennrad unterwegs und wenn ich mal durch den Wald fahren will, habe ich auch ein Mountainbike.

R.: Was ist eigentlich dein Lieblingessen?

Joachim Feuerbacher: Mein Lieblingessen ist ein schwäbisches Gericht: Linsen, Spätzle und Saitenwürscht. Das gibt es in Norddeutschland, glaube ich, weniger. Herr Langlotz (Anm.: ehemaliger Lobetaler Küchenchef) hat es früher auch mal hier in der Küche gemacht. Es ist aber ein Essen, das man eher im Herbst und Winter isst, da es ein sehr schweres Essen ist.

R.: Und Lieblingssüßigkeit?

Joachim Feuerbacher: Ich bin ein leidenschaftlicher Kuchenesser. Deswegen gehe ich auch häufiger mal ins Allertal-Café.

R.: Haben Sie Freunde?

Joachim Feuerbacher: Ja, ich habe ganz viele Freunde. Das ergibt sich ja, wenn man viel unterwegs ist. Ich bin im Sportverein aktiv und mache auch hier in Lobetal manches ehrenamtlich. Und natürlich auch viele Freunde, die man in seinem privaten Umfeld hat: beim Fußball, beim Hockey, ich spiele noch Tischtennis, wandere und da trifft man ganz unterschiedliche Leute, mit denen man Zeit verbringt – mit manchen enger und mit manchen nicht so eng. Auch über die Arbeit haben sich natürlich Freundschaften gebildet, die man gerne pflegt.

R.: Wie alt sind Sie?

Joachim Feuerbacher: Ich bin im Dezember 65 Jahre alt geworden.

R.: Oah!

Joachim Feuerbacher: ... jetzt kippt das Alter auf die Siebzig zu. Aber das gehört dazu, dass man älter wird.

R.: Und wie lange arbeitest Du hier schon?

Joachim Feuerbacher: Ich habe am 1.1.1992 hier meinen ersten Arbeitstag gehabt. Das heißt, das sind jetzt 34 Jahre, dich ich hier schon in der Lobetalarbeit arbeitete. Und tatsächlich ist das auch gleich mit meiner Zeit, die ich hier in Norddeutschland lebe. Ich bin ja eigentlich ein Schwabe und komme aus dem Großraum Stuttgart.

R.: Wie viele Bewohner gibt es in der Tagesförderstätte?

Joachim Feuerbacher: Im Augenblick sind es 560 Personen, die in die Tagesförderstätte gehen.

R.: Was für Arbeiten gibt es denn?

Joachim Feuerbacher: Wir bieten viele arbeitsnahe Angebote an. Wenn wir zum Beispiel einen Spaziergang machen, kann man daraus auch ein Arbeitsangebot machen, indem man sagt, jetzt sammeln wir Blumen und nehmen die Blumen mit in die Tagesförderstätte. Dort kann man die Blumen trocknen, auf eine Karte kleben und man könnte die Karte zum Beispiel zum Verkauf anbieten. Es ist wichtig, dass die Menschen, die in Tagesförderstätte gehen, etwas Sinnvolles tun und abends sagen: „Das war ein schöner Tag, der war echt toll für mich. Da habe ich ganz viele Dinge gemacht und ganz viele Dinge erlebt.“ Und sie zufrieden nach Haus gehen. Mir ist ganz wichtig, dass wir nicht nur in unseren Tagesstätten Dinge machen, sondern dass wir auch außerhalb Angebote gestalten. Das nennt man dann mit einem Fachbegriff Sozialraumangebote. Da gehen wir zum Beispiel in eine Bibliothek und sortieren Bücher ein, packen für einen Trampolinpark Süßigkeitstütchen für Geburtstage, helfen in einem Dorfladen oder tragen Gemeindebriefe aus. In der Tagesförderstätte gibt es zum Beispiel die Aktenvernichtung und das Verarbeiten von Briefmarken.

R.: Haben Sie noch andere Mitarbeiter?

Joachim Feuerbacher: Insgesamt sind es aktuell 126 Mitarbeiter, die wir in der Tagesförderstätte haben. Neben Celle auch in den Zweigeinrichtungen.

R.: Verstehen Sie sich gut mit den Mitarbeitern?

Joachim Feuerbacher: Das ist eine Frage, die muss man eigentlich den Mitarbeitern stellen. Chefs verstehen sich manchmal nicht so gut mit Mitarbeitern, weil sie manchmal auch Dinge tun müssen, die vielleicht den Mitarbeitern nicht so gefallen. Zum Beispiel wenn jemand eine Fortbildung gebucht hat und wir einen Mitarbeiterengpass haben, dann muss der Chef auch mal sagen, das geht heute nicht. Das finden die Mitarbeiter dann nicht immer so gut. Nach meiner Einschätzung sind die Kollegen mit mir schon ganz zufrieden. Aber wie gesagt, das ist nicht das, was ich beurteile, das müssen die anderen. Das ist auch nicht so wichtig. Ich habe Aufgaben zu erfüllen; im Interesse der Lobetalarbeit und für die Menschen, die wir hier beschäftigen, dass sie im Mittelpunkt stehen: Für sie muss es gut sein.

Meine Aufgabe ist es, dass die Tagesförderstätte funktioniert, dass wir für alle Bewohner einen Platz haben, wo sie beschäftigt werden. Dass wir das, was das Land Niedersachsen von uns möchte, das, was wir inhaltlich anbieten, auch so umgesetzt wird. Dann ist es viel Organisation und viel Verwaltung. Dazu gehört auch, mit Mitarbeitern zu sprechen, wenn man überlegt, Dinge zu verändern, wir haben in den letzten Jahren zum Beispiel viele neue Tagesförderstätten gebaut.

Das Wichtigste ist, dafür zu sorgen, dass die Tagesförderstätte funktioniert und wir viele Angebote machen. Dass wir mit dem Geld, das wir haben, auskommen. Wir können nur das tun, für das wir auch das Geld haben. Das ist im Wesentlichen mein Job, den ich habe.



Tobias Rust, Joachim Feuerbacher und Steffen Bunke

Ausbildung in Lobetal

Im Frühjahr fallen viele Entscheidungen, wie es nach einem eventuellen Schulabschluss im Sommer weitergehen soll. Hat man dann zum Beispiel einen Realschulabschluss (Sekundarstufe 1) in der Tasche, ist es möglich, sich in Lobetal in einem sozialen Beruf ausbilden zu lassen. Hier eine Kurzbeschreibung der Ausbildungsmöglichkeiten:

Die zweijährige Ev. Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz bereitet auf das Tätigkeitsfeld in sozialen Einrichtungen der Kinderbetreuung, zum Beispiel Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung sowie weiteren Bereichen vor. Die Ausbildung gliedert sich in Unterricht mit theoretischen und praktischen Inhalten sowie ausbildungsspezifischen Praktika in sozialpädagogischen Einrichtungen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur staatlich anerkannten Sozialpädagogischen Assistentin, zum staatlich anerkannten Sozialpädagogischen Assistenten erfolgen sowohl eine theoretische als auch eine praktische Prüfung. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung kann eine weitere an der Fachschule Sozialpädagogik zur Erzieherin, zum Erzieher sowie zur Heilerziehungspflegerin, Heilerziehungspfleger angeschlossen werden.

Die zweijährige Ev. Fachschule Sozialpädagogik bereitet auf das Tätigkeitsfeld der Erzieherin, des Erziehers vor. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung besteht die Möglichkeit, in verschiedenen sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, in Einrichtungen der Behindertenhilfe, beim Jugendamt, in der Familienhilfe sowie in weiteren sozialen Einrichtungen zu arbeiten. Neben dem Unterricht an der Fachschule werden in beiden Ausbildungsjahren Praktika in verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen absolviert, welche durch Praxislehrer begleitet werden. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einem theoretischen Prüfungsblock, einer Facharbeit sowie einer praktischen Prüfung.

Die dreijährige Ausbildung an der Ev. Fachschule Heilerziehungspflege bereitet auf die Arbeit in der Eingliederungshilfe sowie in inklusiven Kindertageseinrichtungen vor. Der Beruf der Heilerziehungspflegerin und des Heilerziehungspflegers umfasst ein vielseitiges sowie anspruchsvolles Tätigkeitsfeld. Heilerziehungspfleger betreuen, begleiten und pflegen Menschen mit Beeinträchtigung und unterstützen sie in allen Lebensbereichen.



Schulleiter Lars Günther

Daher erstreckt sich das Tätigkeitsfeld von der Arbeit auf Wohngruppen über die Beschäftigung in Tagesförderstätten und Werkstätten für Menschen mit Behinderung bis hin zur ambulanten Betreuung. Die Ausbildung besteht wöchentlich aus theoretischem Unterricht an der Fachschule und der praktischen Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Behindertenhilfe. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer theoretischen und praktischen Prüfung. Sind diese erfolgreich absolviert, berechtigt dies zur Bezeichnung der staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin, des staatlich anerkannten Heilerziehungspflegers. (Quelle und weitere Informationen: www.lobetalarbeit.de)

Wer sich für eine Ausbildung interessiert, kann auch gerne den Informationstag am 5. Februar besuchen:

Informationen über soziale Berufe

Am Donnerstag, 5. Februar 2026, informieren Lehrerinnen und Lehrer der Ausbildungsstätten der Lobetalarbeit über Ausbildungsmöglichkeiten in sozialen Berufen. In der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr gibt es Gelegenheit, die verschiedenen Angebote kennenzulernen und mit Lehrern und Schülern ins Gespräch zu kommen. Es werden die Fachschulen Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik sowie die Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz vorgestellt.

Die Ausbildungsstätten der Lobetalarbeit sind von der Fuhrberger Straße 219 oder vom Garnseeweg aus zu erreichen. Der Veranstaltungsort ist ausgeschildert.

Informationen: Lars Günther, Schulleitung,
Tel. (05141) 401 240 oder 241.
www.lobetalarbeit.de

Großes Interesse bei Berufsmesse

Markus Weyel

Neue Mitarbeiter für die wertvolle Arbeit in Lobetal zu gewinnen, ist eine ständige Herausforderung. In Lobetal stellt sich Yvonne Seeliger dieser Aufgabe. Zu ihren Aufgaben gehört neben vielem anderen selbstverständlich auch die Präsenz bei Berufsmessen, zum Beispiel in Hannover, Fallingbommel und natürlich auch in Celle. Im dortigen großen Berufsschulzentrum am Lönsweg (BBS 2) findet einmal im Jahr eine große Berufsmesse statt. Vermutlich etwa 3.000 Schülerinnen und Schüler nutzten das zweitägige Angebot, rund 120 Unternehmen und Institutionen aus der Region kennenzulernen und vielleicht auch eigene berufliche Wünsche und Möglichkeiten zu konkretisieren. An den zwei Tagen der Messe war natürlich auch die Lobetalarbeit mit einem Stand vertreten. Unter Federführung von Yvonne Seeliger engagierten sich hier Mitarbeiter sowie Schüler der Lobetaler Ausbildungsstätten.

Eine von ihnen war Jamie Krenz. Sie besucht in Lobetal die Erzieher-Unterstufe und war über die Größe der Messe überrascht: „Viel größer, als ich es mir gedacht habe.“ Ihr fiel es leicht, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. „Es war von Vorteil, dass man aus der Auszubildendensicht informieren kann“, ist sie überzeugt und hat wahrgenommen, dass Informationen lieber mündlich als schriftlich aufgenommen wurden. Sie erläuterte interessierten Standbesuchern, dass man im Rahmen der Ausbildung in Lobetal auch das Fachabitur erlangen und ein mögliches Studium verkürzen kann. „Ich glaube, vielen war gar nicht bewusst, wie umfangreich und vielfältig diese Ausbildung doch sein kann.“ Doch bevor es zu einer eventuellen Ausbildung in Lobetal kommt, möchten viele sich zunächst im Rahmen eines Praktikums mit dem Berufsfeld vertraut machen. Auch dazu gab es bei der Berufsmesse zahlreiche Anfragen.



Jamie Krenz, Yvonne Seeliger, Julian Hähnge und Cunan Özden

Tarifvergleich bestätigt attraktive Gehälter in diakonischen Einrichtungen

Diakonische Tarife vergüten in der Sozialwirtschaft in vielen Fällen am Besten, zeigt der neue unabhängige Tarifvergleich des Fachmagazins „Wohlfahrt Intern“. Betrachtet man beispielsweise die durchschnittlichen Stundensätze in unterschiedlichen Berufsgruppen, liegen die diakonischen Arbeitsvertragsrichtlinien oder kirchengemäßen Tarifverträge in fast jedem zweiten Fall ganz vorne, stellt der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) fest. Betrachtet wurden die Löhne von 43 Berufsgruppen nach einem, fünf und 25 Jahren in Ost und West. In 118 Fällen liegen die diakonischen Tarifwerke an der Spitze. Zum Vergleich: Der von Gewerkschaften immer wieder eingeforderte Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes liegt lediglich 21-mal und damit deutlich weniger als in jedem zehnten Fall ganz vorne.

Diakonischer Weg führt zu attraktiven Gehältern

„Der jährliche unabhängige Tarifvergleich belegt einmal mehr, dass unser Weg der Tarifgestaltung in den Arbeitsrechtlichen Kommissionen zu attraktiven Arbeitsbedingungen führt. Er bietet ein Höchstmaß an Verlässlichkeit – sowohl für die Mitarbeitenden als auch die Klienten, da wir auf Konsens und Schlichtung statt Arbeitskämpfe setzen“, resümiert die Vorstandsvorsitzende des VdDD, Johanne Hannemann. „Faire Gehälter können in fairen Strukturen beschlossen werden.“

Besonders Berufseinsteiger profitieren

Insbesondere Berufseinsteiger kommen in der Diakonie häufig auf die besten Gehälter. Dabei stechen die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland besonders in Auge, die im Westen in elf und im Osten sogar in 21 Berufsgruppen vorne liegen. Besonders gut schneiden auch die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Bayern und Hessen-Nassau ab.

Kinderzulage gibt es nur bei kirchlichen Arbeitgebern

Zusätzlich zu den Gehältern, Berufs- und Schichtzulagen bieten die diakonischen Unternehmen viele weitere Zusatzleistungen. Dazu gehört beispielsweise mit der kirchlichen Zusatzversorgung eine eigene betriebliche Altersversorgung, die zum größten Teil vom Arbeitgeber finanziert wird. Darüber hinaus gibt es ausschließlich in den kirchlichen Unternehmen von Diakonie und Caritas eine monatliche Kinderzulage von bis zu 160 Euro pro kindergeldberechtigtem Kind.

Für die Auswertung des Magazins „Wohlfahrt Intern“ wurde eine Auswahl von Tarifwerken der Sozialwirtschaft herangezogen. Dabei flossen die bis Ende Oktober 2025 beschlossenen Entgelttabellen mit Stichtag 1.1.2026 ein. (Quelle: Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, www.v3d.de)

Holzwerkstatt erweitert ihr Angebot

Markus Weyel

Die Lobetaler Holzwerkstatt in der Celler Neustadt hat ihr Angebotsportfolio erweitert. Jetzt werden hier auch Vogelnistkästen gebaut. Eine Variante ist für Meisen geeignet. Sie weist ein rundes Einflugloch mit einem Durchmesser von 34 mm auf. Im Inneren des Nistkästen ist außerdem ein Schutz gegen Nesträuber wie Katzen und Waschbären angebracht. Die andere Variante mit einer großen viereckigen Öffnung ist eher für Rotkehlchen geeignet. Beide Varianten sind aus rohem Fichtenholz gefertigt, wobei das Dach zusätzlich geölt ist. Jeweils 15 Nistkästen wurden schon in die Lobetaler Haupteinrichtung geliefert. Zwei Modelle können aktuell in der Holzwerkstatt begutachtet werden. Etwa 30 weitere Nistkästen wollen Tischlerin Kristin Hermann und ihr Team in nächster Zeit bauen, um sie zum Beispiel auf Märkten anzubieten. Und Team ist ein wichtiges Stichwort: Vom Holz verleimen, dem Zuschnitt und Zusammenschrauben einzelner Teile, bis hin zum Ölen der Dächer sind viele Hände am Bau der schönen Nistkästen beteiligt.



Mögen die Lobetaler Nistkästen möglichst vielen Singvögeln eine Heimat bieten. Die erwähnten Meisen und Rotkehlchen sind übrigens nicht nur schön anzusehen, sie sind auch aktive Schädlingsbekämpfer. So stehen zum Beispiel, die in Verruf geratenen Eichenprozessspinner auf ihrem Speiseplan.



Stolzes Team und tolles Ergebnis

Matthias Blum temporär als Vorstand tätig

Markus Weyel

Im November vergangenen Jahres hat Matthias Blum seine Tätigkeit als Kaufmännischer Vorstand in Lobetal aufgenommen. Der 47-jährige Diplom-Betriebswirt (BA) ist seit fast 25 Jahren im Gesundheits- und Sozialwesen, vornehmlich für diakonische Komplexträger, tätig. Matthias Blum hat das Amt vorübergehend übernommen, bis dafür eine dauerhafte Besetzung gefunden ist.



Matthias Blum

„Ich freue mich sehr, die wichtige und gute Arbeit der Lobetalarbeit verantwortlich zu gestalten und zu unterstützen. Die wirtschaftlichen und personellen Herausforderungen für soziale Einrichtungen, vor allem in der Eingliederungshilfe und Teilhabe, sind derzeit sehr groß. Gerne setze ich die nötigen und zukunftsichernden Veränderungen zusammen mit den vielen engagierten Mitarbeitenden und dem Leitungsteam um.“

Matthias Blum ist in Niedersachsen aufgewachsen und lebt jetzt mit seiner Familie in Berlin.

Blaulicht auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz

Markus Weyel

„Das war geil, das Blaulicht“, ist Henrik Basse begeistert. Eben durfte er in einem echten Polizeiauto sitzen – mit Blaulicht. Dass das möglich ist, ist Polizeihauptkommissarin Eike Thiel und Polizeiobmeisterin Anja Heins zu verdanken. Auf Einladung von Lobetal-Mitarbeiterin Katharina Voigt sind die beiden zu Gast auf dem dortigen Abenteuerspielplatz und haben natürlich ihr Dienstfahrzeug mitgebracht. Und das darf dann auch ausgiebig begutachtet und manches auch ausprobiert werden. Eike Thiel und Anja Heins sind Kontaktbereichsbeamte der Celle Polizei. „Das ist ein ganz großes Geschenk, dass wir in unserer Tätigkeit Zeit für die Menschen haben“, erzählt Anja Heins. Die beiden und ein weiterer Kollege werden häufig eingeladen und sind zum Beispiel in Schulen und Kindergärten zu Gast oder empfangen Gäste in der Celler Polizeiwache. Auch auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz sind die Gäste hoch willkommen und es prasseln eine Menge Fragen auf sie ein: „Habt ihr schon welche verhaftet?“, Warum habt ihr eine Dienstwaffe dabei?“, „Kannst du mir mal die Handschellen zeigen?“, „Warum habt ihr da Sterne?“ All das beantworten die beiden mit großer Geduld und sichtlich viel Spaß an der Begegnung.



Anja Heins und Eike Thiel



Henrik Basse ist begeistert.

Viele kleine Spenden – ein großer Ort der Begegnung

Norbert Zobel

Manche Projekte brauchen Zeit. In Lobetal in Mecklenburg-Vorpommern hat es rund 15 Jahre gedauert, bis aus einer Idee Wirklichkeit wurde. Über viele Jahre hinweg wurden treu und verlässlich Spenden gesammelt – oft in kleinen Beträgen, aber mit einem großen gemeinsamen Ziel: ein Ort der Begegnung für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Pflegeheims inmitten unseres Parks.

Zum Jahresende konnte dieses Ziel erreicht werden. Inmitten des wunderschönen Einrichtungsparks mit dem alten Baumbestand ist ein repräsentativer Betreuungspavillon entstanden. Mit einem Durchmesser von acht Metern und Gesamtkosten von rund 100.000 Euro ist ein Gebäude geschaffen worden, das sowohl funktional als auch atmosphärisch überzeugt. Der Pavillon bietet im Sommer angenehmen Hitzeschutz und kann auch in der kühleren Jahreszeit gut genutzt werden. Er ist damit ein vielseitiger Treffpunkt für gemeinsame Veranstaltungen und alltägliche Begegnungen.

Gerade für die Bewohnerinnen und Bewohner ist er ein neuer Raum, in dem Gemeinschaft erlebt und Zusammenhalt gestärkt wird. Besonders deutlich wird an diesem Projekt, was Spenden bewirken können: Aus vielen kleinen Beiträgen ist über die Jahre etwas Großes entstanden.

Der Betreuungspavillon steht sinnbildlich für Geduld, Vertrauen und das gemeinsame Engagement vieler Menschen, die die Arbeit in Lobetal unterstützen. Zur Weihnachtszeit, festlich geschmückt und stimmungsvoll beleuchtet, zeigte sich dieser neue Ort der Begegnung von seiner schönsten Seite – und macht sichtbar, wie aus langfristiger Unterstützung bleibende Werte entstehen. Für uns Lobetalern und Lobetaler ist der Pavillon ein Gewinn, der weit über das Gebäude hinausreicht.



Weihnachtsgeschenke für Schüler der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Zwischen der heutigen Lobetaler Hermann-Reske-Schule und der Bundeswehr am Standort in Faßberg gibt es seit Anfang der 70er Jahre einen engen Kontakt. Begonnen hatte alles mit der Einladung an die Schule (damals: Heimsonderschule) beim Fliegerhorstlauf teilzunehmen.

Einige Schüler laufen dort die Strecke über 10 Kilometer, andere drei Kilometer und seit 2024 gibt es eine barrierefreie Strecke für Rollstuhlfahrer, ebenfalls über drei Kilometer. Schüler, die auf Unterstützung angewiesen sind, werden von Soldaten begleitet. Seit Mitte der 80er Jahre nehmen Soldaten aus Faßberg im Gegenzug auch immer wieder an den von der Lobetaler Schule organisierten Läufen in Celle teil und pflegen auch sonst den Kontakt zu den Schülern.

Aus dem guten Miteinander entstand im vergangenen Jahr die Idee, den Schülern der Hermann-Reske-Schule zu Weihnachten eine Freude zu machen. Bei der „Weihnachtsbaumwunschkaktion“ bringen Schüler Weihnachtsgeschenkwünsche zu Papier und geben sie den Soldaten mit nach Faßberg. Dort schmücken die Wünsche einen Weihnachtsbaum und wer möchte, kann hier einen Geschenkwunsch mitnehmen und erfüllen.

So kam es, dass die Schüler der Lobetaler Hermann-Reske-Schule wieder Besuch aus Faßberg hatten und schon kurz vor Weihnachten Bescherung feiern konnten. „Das hat mich nachhaltig beeindruckt“, so der neue Kommandeur und Leiter der Fachschule der Luftwaffe in Faßberg Oberstleutnant Richard Meyer zum Felde über das Treffen mit den Lobetal-Schülern. „Das ist für uns eine große Bereicherung“. Er ist zum ersten Mal in Lobetal. Seit Jahren pflegt Oberstleutnant Michael Wirsbitzki den Kontakt mit der Lobetalarbeit. Er freut sich über die Horizonterweiterung und die eindrücklichen Erlebnisse bei den Besuchen.

Auch für das kommende Jahr sind wieder einige Treffen zwischen der Lobetaler Hermann-Reske-Schule und der Fachschule der Luftwaffe in Faßberg geplant.

Information: Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals als auch externe Schüler. Hier können die Schüler ihre 12-jährige Schulpflicht absolvieren.



Eine Adventsfeier zum Wohlfühlen

Markus Weyel

Das gute Miteinander in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle spiegelte sich eindrucksvoll in der dortigen Adventsfeier am zweiten Advent wider. Es war kaum ein Parkplatz zu bekommen, so sehr nachgefragt war das liebevoll vorbereitete und durchgeführte Fest. Zum ersten Mal fand es auf dem neugestalteten „Dorfplatz“ statt und der hat sich gleich bewährt. Eingerahmt von bestehenden Gebäuden und dem gut eingefügten Neubau, war der oft zitierte Dorfcharakter der Zweigeinrichtung in Altencelle bestens wahrzunehmen. Zu Beginn gab es einen Gottesdienst, in dem es Pastorin Petra Proell verstand, die biblische Geschichte der jungen Maria eindrucksvoll nachzuerzählen. Als Zuhörer war man quasi mittendrin. Auch die Liedauswahl tat ihr übriges und sorgte für beste Adventsstimmung.

Bereits kurz nach dem Gottesdienst waren die weihnachtlichen Dekoartikel der Häuser Noah und Simon gut verkauft worden. Bewohner und Mitarbeiter hatten unter Federführung von Julia Janssen in nur rund einem Monat, neben allen sonstigen Aufgaben, wunderschöne Artikel hergestellt, die den Vergleich mit professionellen Anbietern in keiner Weise zu scheuen brauchten.

Wer etwas „Hyggeliges“ für sein Zuhause suchte, kam hier voll auf seine Kosten. Ebenso boten die Häuser Hanna und Esther Selbstgemachtes an diesem Tag an.

Die obligatorischen Essensstände waren weit mehr als solche. Neben leckerem Essen, samt dem dazugehörigen Duft, waren sie Orte der Begegnung und des guten Gesprächs.

Wie gut das „Dorf Lobetal“ in Altencelle in das große Dorf Altencelle eingebunden ist zeigt auch die wunderschöne Tanne auf dem Dorfplatz. Sie wurde von Ehepaar Butzheinen, deren Sohn Zahnarzt in Altencelle ist, gespendet und dann von Bewohnern und Mitarbeitern geschmückt.

Auf das nächste Fest in Altencelle kann man sich bereits jetzt freuen: Am Sonntag, 26. April, will man hier ein Hausfest feiern.



Adventsfeier auf dem neugestalteten „Dorfplatz“



Margrit Bose besucht den Stand mit weihnachtlichen Dekoartikeln der Häuser Noah und Simon.

Lobetal feiert Advent in Stübeckshorn

Markus Weyel

„Total schön“, findet Andreas Voss den Lobetaler Adventsmarkt in Stübeckshorn und freut sich besonders über „das familiäre Miteinander“. Andreas Voss ist Orthopädieschuhmachermeister und hat auch beruflich ab und an in Stübeckshorn zu tun. Heute aber ist er privat hier und verkauft Honig seiner zwölf Bienenvölker. Der bunte Mix mit Produkten aus den Lobetaler Werk- und Förderstätten und von Anbietern aus der Region macht den besonderen Reiz des Adventsmarktes in Stübeckshorn aus. Zum ersten Mal dabei sind auch Konfirmanden der benachbarten Kirchengemeinde in Bisingen. Ihre Mitmachaktionen, wie zum Beispiel das bekannte Kraft- und Geschicklichkeitsspiel „Hau den Lukas“, kommen bestens an. Etliche Besucher nutzen den Tag, um Angehörige und Freunde zu besuchen. So auch Fiona und René Mehring aus Wolterdingen, die ihren Sohn Maximilian besuchen. „Uns gefällt es sehr“, ist ihr positives Fazit. Im vergangenen Jahr waren sie zum ersten Mal da. Da hat es ihnen schon gut gefallen. Und in diesem Jahr finden es die beiden sogar noch schöner. Auch Maximilian schließt sich dem Resümee an „Mir hat es gut gefallen – auf jeden Fall“, gibt der 23-jährige zu Protokoll. Auch sonst fühlt er sich in Stübeckshorn wohl. Er wohnt im Haus Hebron und arbeitet in der Stübeckshorner Tagessförderstätte. Neben den Arbeiten vor Ort ist Maximilian auch bei externen Aufträgen gerne dabei, zum Beispiel beim Papierschreddern.

Begonnen hatte der Festtag für Maximilian Mehring mit dem Besuch des Familiengottesdienstes in der Lobetaler Kapelle. Maximilian war zeitig genug da, sodass er noch einen Sitzplatz in dem außerordentlich gut besuchten Gottesdienst fand. Wie es sich für einen Familiengottesdienst in Lobetal gehört, wurde er von Kindern des Lobetal eigenen Kindergartens mitgestaltet. Anschaulich erläuterte Lobetal-Vorstand Pastorin Ulrike Drömann die Bedeutung von Advent und Brunhilde Dehning wusste das Orgelpositiv namensgerecht zum Klingen zu bringen.



Februar – April 2026

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

01.02. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · E. Schmidt

02.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

M. Weyel

03.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

E. Schüttendiebel

04.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

06.02. 06:15 Uhr Fröhabendmahl

H.-G. Buhl

18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

E. Schüttendiebel

08.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · Dr. J. Butzkamm

09.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

H. Wensch

10.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

11.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum

H. Wensch

12.02. 15:00 Uhr Missions-Gebetstreff im Gemeinderaum

M. Göhlmann

15.02. 10:00 Uhr Gottesdienst

U. Drömann · N. Jahnz

16.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

L. Günther

17.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

18:00 Uhr Einstimmungsabend zum Weltgebetstag im Speisesaal
mit Bildern und Informationen zu Nigeria

Team

18.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

H. Wensch

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

16:30 Uhr Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche

U. Drömann

17:00 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum

H. Wensch

19.02. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde
der Lobetalarbeit im Speisesaal

E. Schüttendiebel

20.02. 06:15 Uhr Fröhabendmahl

H.-G. Buhl

22.02. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · D. Mletzko

23.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

24.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

25.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus

16:30 Uhr Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche

H. Wensch

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite
www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



01.03. 10:00 Uhr Gottesdienst mit dem Kindergarten

K. Schumacher · H. Scheidel

02.03.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
03.03.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
04.03.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
	16:30 Uhr	Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche	A. Jahnz
06.03.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche	WGT Team

08.03. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

H. Wensch · H. Harbord

09.03.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
10.03.	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag im W.B.Stift	WGT Team
11.03.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
	16:30 Uhr	Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche	H. Wensch
12.03.	15:00 Uhr	Missions-Gebetstreff im Gemeinderaum	M. Göhlmann
13.03.	18:00 Uhr	Segnungsgottesdienst für Ehrenamtliche	U. Drömann

15.03. 10:00 Uhr Gottesdienst

K. Schumacher · G. Weiß

16.03.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
17.03.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
18.03.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
	16:30 Uhr	Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche	K. Schumacher
	17:00 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
19.03.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
20.03.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

22.03. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · D. Mletzko

23.03.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
24.03.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
25.03.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
	16:30 Uhr	Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche	K. Schumacher

29.03. 10:00 Uhr Gottesdienst

U. Drömann · E. Schmidt

30.03.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
31.03.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel

- 01.04. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
 16:30 Uhr Musik und Lesung zur Passion im Anbau der Kirche H.-G. Buhl

03.04. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl H. Wensch · G. Weiß

05.04. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ostersonntag A. Jahnz · A. Tippmann

- 06.04. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ostermontag H. Wensch · R. Kuske
 07.04. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel
 08.04. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
 15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum H. Wensch
 09.04. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstreff im Gemeinderaum M. Göhlmann
 10.04. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl
 18:00 Uhr Gebetsstreff in der Sakristei E. Schüttendiebel

12.04. 10:00 Uhr Gottesdienst A. Jahnz · Dr. J. Butzkamm

- 13.04. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche U. Drömann
 14.04. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 15.04. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
 16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum H. Wensch
 16.04. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde E. Schüttendiebel
 der Lobetalarbeit im Speisesaal

19.04. 10:00 Uhr Gottesdienst K. Schumacher · E. Schmidt

- 20.04. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher
 21.04. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 22.04. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
 24.04. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl

26.04. 10:00 Uhr Gottesdienst K. Schumacher · R. Kuske

- 27.04. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche L. Günther
 28.04. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 29.04. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

03.05. 10:00 Uhr Gottesdienst H. Wensch

01.02.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
15.02.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
01.03.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
15.03.	11:15 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag	U. Drömann - Team WGT
29.03.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
03.04.	11:15 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl	A. Jahnz
05.04.	11:15 Uhr	Gottesdienst Ostersonntag	R. Altebockwinkel
19.04.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
03.05.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel

Ehemaligentreffen in Stübeckshorn 2026

Am 24. März, 30. Juni und am 1. Dezember sind ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Treffen in Stübeckshorn eingeladen.

Die Treffen finden jeweils um 15:00 Uhr im dortigen Speisesaal statt.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191/14819
oder Heike Nürge 05190/88119

Gemeindebrief

Jubiläumskonfirmation am 10. Mai

Am 10. Mai feiern wir in der Kirche „Zum Guten Hirten“ um 10:00 Uhr eine Jubiläumskonfirmation. Seien Sie herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Silberne Konfirmation haben die Jahrgänge 1991 bis 2001. Goldene Konfirmation feiern die Jahrgänge 1976 und früher. Bitte melden Sie sich für diesen Jubiläumsgottesdienst im Lobetaler Gemeindebüro bei Nathaly Jahnz an.

Gemeinde@lobetalarbeit.de oder 05141 401 208.

SEGNUNGSGOTTESDIENST AM 13. MÄRZ

Am Freitag, 13. März, findet um 18.00 Uhr ein Segnungsgottesdienst in der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“ statt. In diesem Gottesdienst können sich ehrenamtlich Tätige für ihren Dienst in Lobetal segnen lassen. Der Gottesdienst steht unter dem Leitgedanken:

»ES IST DIR GESAGT, MENSCH,
WAS GUT IST...«

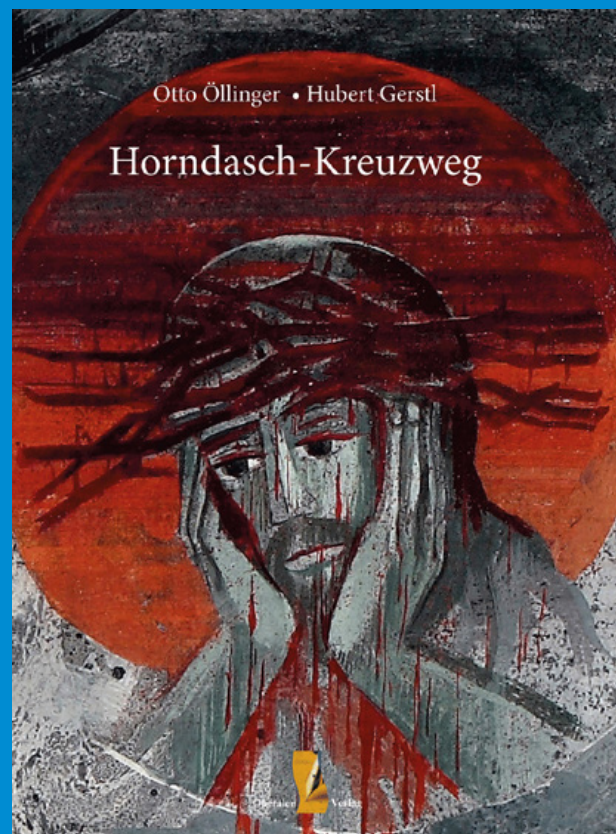
Micha 6,8

Musik und Lesungen zur Passion

Vom 18. Februar bis zum 1. April finden jeweils mittwochs um 16.30 Uhr die diesjährigen Lobetaler Passions-Andachten statt. In diesem Jahr wird anhand von Gemälden des bayerischen Künstlers Erich Horndach der Passion Christi gedacht.

Die Gemälde sind in der katholischen Kirche in Spiegelau-Riedlhütte beheimatet.

Die Texte stammen von Otto Öllinger und Hubert Gerstl, die ein Buch über den „Horndach-Kreuzweg“ verfasst haben.



Horndach-Kreuzweg (ISBN: 978-3-95511-180-9)

„Kommt! Bringt eure Last.“ – Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

„Nigeria – der „afrikanische Riese“ in Westafrika. Nigeria ist Mode. Nigeria ist Afrobeats. Nigeria ist laut. Nigeria ist „Nollywood“ – mit der zweitgrößten Filmproduktion nach „Bollywood“. Und auch der erste Literaturnobelpreis für einen Afrikaner ging nach Nigeria – an Wole Soyinka. Nigeria steht für Vielfalt – mit 250 ethnischen Gruppen und rund 500 indigenen Sprachen hat es die größte sprachliche Vielfalt weltweit. Nigeria ist Ölboom und Innovation, Armut und Reichtum. Alles in allem vereint Nigeria extrem unterschiedliche Lebenswelten, in denen die Religion für viele eine zentrale Rolle spielt.“ (Birte Mensing)



Künstlerin: Gift Amarchi, © World Day of Prayer International Committee, Inc.

„Kommt! Bringt eure Last.“ – Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen aus Nigeria haben die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2026 geschrieben. Viele nigerianische Frauen müssen ein Leben voller Lasten stemmen – Armut, Gewalt gegen Frauen, bewaffnete Konflikte, terroristische Überfälle, mangelnde Gleichberechtigung, große Sorgen um die Kinder.

All das bewältigen sie im Glauben und im Vertrauen auf Gott. Jeden Tag beginnen sie neu „with the Grace of God“, in der Gnade und unter dem Schutz Gottes. Auch uns laden sie ein, „schwere Lasten Jesus zu Füßen zu legen und in seiner Verheißung Ruhe zu finden“. (Gottesdienstordnung, Seite 9)

Neugierig geworden? Gott spricht durch die Stimmen der Frauen zu uns. Von daher gilt: Hören wir zu, um „informiert beten und betend handeln“ zu können, wie es dem WGT entspricht.

In diesem Sinn laden wir auch in diesem Jahr Alt und Jung, Männer und Frauen zu den Veranstaltungen rund um den Weltgebetstag ein.

Wir vom WGT-Team – Karin Buntrock, Nathaly Jahnz, Elfi Schmidt, Hannelore Schüttendiebel – freuen uns, Sie / Euch dazu begrüßen zu können:

Dienstag, 17. Februar 2026 um 18.00 Uhr

im Speisesaal der Lobetalarbeit zum Länderabend mit Bildern und Informationen über Nigeria

Dienstag, 10. März 2026 um 10.30 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag im Wilhelm-Buchholz-Stift

Freitag, 06. März 2026 um 18.00 Uhr

Weltgebetstags-Gottesdienst in der Kirche „Zum Guten Hirten“, Lobetal gemeinsam mit den Gemeinden Neustadt, Paulus, Johannesgemeinde Wietzenbruch und St. Hedwig

Sonntag, 15. März 2026 um 11.15 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag in Stübeckshorn

Im Namen des WGT-Teams, Hannelore Schüttendiebel

Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Frauentreff

Gemeinderaum
Nach Abkündigung
Montags um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

19.02.2026

Thema: Das Neue mit der Jahreslosung 2026 entdecken

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 15.02.2026 an.

19.03.2026

Thema: Christliche Extremisten wollen Europa retten?

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 15.03.2026 an.

16.04.2026

Thema: Die Kunst des Loslassens

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 12.04.2026 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42
schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Tabea Kapelle
Tel. 0170 1289140
T.Kapelle79@gmx.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466
h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle
Tel. 0170 1460775
p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn
Tel. 0174 6215708
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. 0151 73080936
kai.schumacher@lobetalarbeit.de



Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyl@lobetalarbeit.de

Gestaltung: info@hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg
Fotonachweis: U. Pröhl 3, M. Warnecke 1, L. Weyel 1,
M. Weyel 30

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie